

Alpen-Pokal 1977 Lyon

Die deutschen Mannschaften setzen ihre Erfolgsserie fort
Bericht von Lehrwart Franz Oswald

Alljährlich wird der Alpen-Pokal unter den fünf bowlingspielenden Alpenländern Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich und der Bundesrepublik ausgetragen. Bei der vierten Austragung traf man sich in diesem Jahr in Lyon in Frankreich. Zum erstenmal ging es in diesem Jahr auch für die Damen um einen Wanderpokal.

Nach der erfolgreich verlaufenen Europa-Meisterschaft war Lyon nun eine neuer Prüfstein für die bundesdeutsche Bowlingelite. Die Sportleitung der Sektion hatte bereits in Helsinki vereinbart, auf jeden Fall die zu Hause verbliebenen „Z.B.V.-Ersatzleute“ aus Dortmund, nämlich Uli Rohloff und Emmi Dürrbaum, mit nach Lyon zu nehmen. Dies bedeutete bei den Damen für Ursel Eckert und Margot Simon, daß sie diesmal nicht dabei waren. Bei den Herren hat ja bekanntlich Norbert Griesert auf ein weiteres Mitwirken im Nationalteam verzichtet, und Claus Hase war in einem Formtief. Hinzu kommt noch Bernd Baule, dessen internationale Leistungen nicht überzeugen konnten, als Nicht-Nomierter. Durch Verhinderung von Friedhelm Rempel bekam Bernd Baule noch eine Chance. Neu ins Team kam neben Uli Rohloff ebenfalls aus Dortmund Klaus Lange, während Hansi Dreiss seine Chance sich durch gute Leistungen sicher wieder verdient hatte. Der harte Kern mit Dieter Henrichs, Bernd Kornak, Hans Lösch, Jürgen Pelz und Georg Winter aus dem EM-Team verblieb. Wohlgemut machte man sich nach einer Übernachtung in Gerlingen auf die 550-km-Tour ins benachbarte Frankreich.

Kurz nach dem Mord an H.-M. Schleyer gehörte schon eine Menge Mut dazu, mit einem Bus in unser westliches Nachbarland zu fahren. Der Bürgermeister von Lyon betonte dies auch bei seiner Begrüßung. Doch unser „Busdriver“ Dieter brachte die „Equipe Allemande“ gut hin und wieder retour. Über Mulhouse, Besançon und Macon an einem wunderschönen Herbsttag ging es durch eine herrliche Landschaft in das Rhône-Tal. Frankreichs zweitgrößte Stadt, die Seidenmetropole Lyon, an der Mündung der Saône in die Rhône gelegen, erwartete die Bowler mit einem besonderen Gag: Man logierte hoch über den Dächern der Stadt in einem 12-Stockwerk-Hotel, das über ein 32stöckiges Bürogebäude gebaut war. Dieser Riesenturm in einem völlig neuen Handelszentrum von welt-

stadtmäßigen Ausmaßen (Kaufhaus, über 100 Läden und Boutiquen, an die 10 Restaurants, Bars etc., Bibliothek und mehr!) ist die neueste Attraktion, und die Alpencup-Teilnehmer waren die ersten Gäste!

Attraktiv war dann auch die Eröffnung des Wettbewerbs: Nach einem Empfang mit Champagner im historischen Rathaus mit langen Reden in „française“ und kurzen Übersetzungen in deutsch (Gott sei Dank) tanzten vor der Halle die „Majorettes des Lyon“, eine Truppe langbeiniger, fescher Franzosenmädels. Dieser erfreuliche Anblick wirkte vor allem für unsere oft recht müde Herrentruppe wie ein erfrischender „Apéritif“. Voila – es konnte also beginnen!

Nach dem üblichen Abspielen der üblichen Nationalhymnen mit der üblichen schlechten Tonqualität begann der Kampf der 4er-Mannschaften der Herren sowie der 5er-Teams der Damen. Unsere Jungs begannen recht verheißungsvoll, und nach anfänglicher Nervosität wurde ein Spiel nach dem anderen gewonnen. Von 16 Begegnungen wurden 13 gewonnen, so daß mit 52 Punkten gegenüber den verfolgten Franzosen bereits ein Vorsprung von 16 Punkten herausgeholt wurde.

Unsere Teams sahen so aus:

Team 1:	Team 2:
Lange	Kornak
Rohloff	Lösch
Baule	Dreiss
Henrichs	Winter

Auswechselspieler: Pelz

Unsere Damen waren natürlich die Favoriten. Doch in Helsinki konnte man erleben, wie die Französinen zu kämpfen verstehen. Die Order hieß also: Sofort kräftig ranklotzen! Und es bestand in den sechs Spielen der 5er-Mannschaft nie ein Zweifel am Sieg von Gruber + Co.! Die Ergebnisse konnten unsere pinhungrigen Mädchen allerdings nicht allzusehr befriedigen, und gar manche monierte, daß sie ihren Ranglistenschnitt dadurch vermiesen würde. Solange unsere Paradiesgirls keine anderen Sorgen haben, dürfte der Boom unserer Bowlerinnen sicher anhalten. Eine Spielerin herauszuheben, wäre unfair: Man spielte als Mannschaft und siegte, und wenn man die Ergebnisse anschaut, kann man nur sagen: Gleichmäßig und zufriedenstellend gespielt – Dani, Elke, Dorle, Anne, Gisela und Emmi –, bravo!

Gewarnt aus dem Vorjahr, gingen unsere Männer am zweiten Tag an den Start. Konzentriert ging man die abschließenden Spiele im Doppel und Einzel an. Die Paare Winter-Henrichs, Lösch-Pelz und Dreiss-Rohloff konnten so auch drei ihrer vier Begegnungen siegreich gestalten, während die etwas enttäuschenden Kornak-Baule zwei Partien abgeben mußten. „Libero“ Lange erwies sich als fliegende Feuerwehr, die in jedem Doppel eingesetzt werden konnte, als recht flexibel. Der Vorsprung aus den Teamkämpfen konnte bis auf 2 Punkte gehalten werden. Die einzige reale Chance der Gallier bestand in einem mit der Arithmetik auf Kriegsfuß stehenden Rechenzentrum. Sogar nach dem Wettbewerb konnte man auf dem Konto „France“ zwei Punkte zuviel entdecken. Es waren zwei Punkte mehr verteilt worden, als überhaupt zur Verfügung standen. Während des Wettbewerbs fehlten irgendwo immer ein paar Punkte...

Bei den Einzelnen als Abschluß konnte unsere Mannschaft also ruhig und auf Halten spielen. Trotzdem wurde kräftig gefightet. Das Fehlen der ersten italienischen Garnitur, man munkelte von Unstimmigkeiten im Verband und mit den Pseudo-Profis aus Turin und Mailand, nahm dem Pokal natürlich die Würze. Der ganze Wettbewerb glich mehr einem Verfolgungsrennen, in dem die bundesdeutsche Mannschaft immer eine gute Runde Vorsprung hatte. Schließlich war der in Topform befindliche Georg Winter nicht nur insgesamt Pinbester des gesamten Wettbewerbs, nein, unser „Emil“ war zusammen mit Hans Dreiss bei möglichen vier Siegen auch eifrigster Punktesammler. Auf das Konto von Uli Rohloff und Hans Lösch gingen drei Siege. Jürgen Pelz machte 2½ Punkte – er hatte ein Unentschieden –, und zwei Punkte holten Klaus Lange, Dieter Henrichs und Bernd Kornak. Recht mager schnitt auch hier Bernd Baule mit nur einem Sieg ab.

So ging der Pokal mit 16½ Punkten Vorsprung recht klar an unser Team. Damit hat die Sektion den letzten weißen Punkt auf ihrem Konto gestrichen: Nach Weltmeister, Europameister, World-Cup, Europa-Pokal, Sieg im 3-Länder-Kampf wurde nun auch dieser Wettbewerb einmal gewonnen. Eine stolze Bilanz, die verpflichtet!

An alle Bowlingfreunde

Trophäen und Pokale

EXCLUSIVE NEUHEITEN

erhalten Sie in großer Auswahl und zu günstigsten Preisen

bei C. KREH – 6380 Bad Homburg v.d.H. – Louisenstraße 69 – Telefon (0 61 72) 2 92 70

Großer Ausstellungsraum

Alles vorrätig und sofort lieferbar – kostenlos Katalog anfordern